

St. Veit — sein Martyrium

1. St. Veits(s) Vater Hulas genandt bemühet sich mit villen ermannung vnd trohwortten den H: Veit von Christlichen Glauben abwendig zu machen vnd Zu opffern der abgötter ze zwingen, aber der H: Veit Bezaichnet sich mit dem H: Creutz, wolte kheineswegs sich von Christo abhalten lassen.

2. S: Veit auch sein Vatter vnd ganze Freindschafft werden für Valerianum den Landrichter gefordert, wolte ihn zu der Abgötter opffer zwingen, aber der H: Veit bekennet vnerschrockhen, Christ Sey der wahre Gott, die Abgötter seind Teüffel.

3. Valerian erzürnet hefftig, liess S: Veitum mit gaislen schlagen, darauf des Landrichters, auch der Scherganten vnd gerichts diener hendt erkhrümpften, aber S: Veit halff ihnen allen wider durch sein gebett, der Landrichter vberlüffert S: Veit seinem Vatter wider.

4. Hülas vnderstünde sich, seinen Sohn Vitum mit lieblichen instrumenten vnd Saitenspill von Christo abzuführen, sperrt ihn auch in ein khöstlichs Zimer. Der H: Veit aber betet darin gar inbrünstig, da erschienen ihm 12 Engel in einem grossen Glanz. Als Hülas das sach, ist er erblindt.

5. Als H: Veits Vatter sich blind befande, verlibt (verlobt) er sich seinen Abgöttern mit grosser ehrung, sie solten ihm helffen, es war alles vmbsonst. S: Veit bütt (bittet) ihn, er soll an Christum glauben; als H: Veit solches durch sein gebett erlangt, danckht er den Abgöttern vnd nit Christo, wolt ihn vmbringen.

6. Es erschien S. Veiten ein Engel, er solle seinen Züchtvatter Modestum vnd sein Züchtmutter Chrescentiam mit sich an das Mör nemmen; als sie khamen, da war das schiff beraith, der Engel führt sie an ein Orth, Allectorium genant, alda predigt er dem volckh mit vill miracul vnd wunderzaichen.

7. St. Veit wurde im 17. ten iahr von des Kaisers Diokletiani Dienern geholt, seinen sohn, so von teuffl besessen, zu helffen, als nun S: Veit solchess durch sein gebett erlangt, seind vill, so ihme verspott, von bössen feind vmkhomen. Der Kajser verhieß ihm vill, er soll opffern — St. Veit aber verachtet Schänkhung vnd marter.

8. H: Veit vnd Modest wurden in finstern Keller gelegt, jeden 80 tt gewicht angehengt vnd mit des Kaisers ring die thir versigelt, da ihme mocht nichts zukhomen, aber S: Veit schrie zu Gott, Herr hilf vns! da erschien ihnen Christ in grossen glanz vnd tröstet sie, also fallen die gewichter zu aschen, darüber der kaiser erzürnet.

9. Der Kaiser liess S. Veit mit haissen bley vnd pech werffen, welches auch ineinander gesotten, es schadet ihme aber nichts, er spott des Kaisers, das er kein so guets bad hab zugerichtet vnd sprach: Herr Gott, du hast mich probt durchs Feir (Feuer) vnd nichts vnrechts gefunden.

10. Nach disen liess der Kaiser ein grausame Lewen gegen dem h. Jüngling lauffen. S. Veit aber macht das H. Creutz zaichen vber ihn und der lew fehlt vor ihm nider mit ausgeröckhter Zung vnd leckht ihm die Fuess. Da sagt S. Veit: sieh Kaiser das vnvernünfftige Thier gibt Gott die ehr, du aber vernünfftig nit da wurde er noch zorniger.

11. Hie werden S. S. S. Veit, Modest vnd Crescentia grausamb an foltern aufgezogen. Die Götter Tempel fielen zu Boden, vber 1000 bekehrten sich zu Christo. Der Kaiser wurde vnsinnig, schlägt sich selbst ins Gesicht. Die H. H. aber werden von den Englen abgelöst vnd wider hin an den Fluss Siler (?) geführt.

12. S: Veit rüefft Gott an vnd sprach: O Herr Jesu Christe wahrer Gottes Sohn, erfülle deren hertzen begehren, die in deinen H. Namen sich meiner marter erfreuen, bewahre sie von aller gfahr der welt, gib ihnen die ewige Ruhe. Sobald kuom die Stime, wie obsteht; da verschieden sie und fuhren in die ewige Freüd.

Inscription des alten Altarbildes.